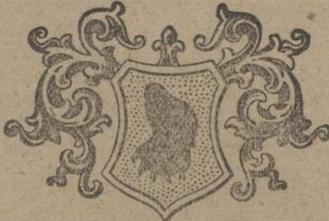


Pulsnitzer Wochenblatt

Samstags- Nr. 18. Tel.-Nr. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2138. Gem.-Giro-K. 146

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Besorgungseinrichtungen hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung, oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Vierteljährlich M 7.—, monatlich M 2.40, durch die Post M 8.—



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechs mal gebaltene Letztheile (Moffe's Zeilenmesser 14) 100 Pfg., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 90 Pfg. im Amtsgerichtsbezirk 80 Pfg. Amtliche Zeile M 3.—, 2.70 mit 2.40. Reklame M 2.30. Bei Wiederholung Rabatt. — Beiräuber der tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konfliktfällen gelangt der vork. Rechnungsbetrag unter Befehl von Bezirksnachschuß in Anrechnung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz, des Kommunalverbandes und Finanzamts Ramenz, der Ministerien und der Gemeindeämter des Bezirkes.

Das größte und älteste Zeitung in den Ortshäusern des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Weichselndorf, Weitzing, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weichselndorf, Ober- und Niedersteina, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Krognandorf, Stöckenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 260.

Verlag und Verlag von E. A. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr).

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 68.

Dienstag, den 7. Juni 1921.

73. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Krieger-Chrenmal betr.

Die Eintragung der Namen der im Weltkriege Gefallenen, Verstorbenen und Vermissten in das Verzeichnis ist beendet. Die Liste ist geschlossen.

Um zu verhindern, daß die Namen oder die Geburts- und Sterbetage falsch in die Gedenksteine eingemeißelt werden, werden die Anzeiger hiermit aufgefordert, sich von der Richtigkeit derselben persönlich zu überzeugen, da der Stadtrat hierfür nicht verantwortlich gemacht werden kann.

Die Liste liegt bis Freitag, den 10. d. M., nachmittags 5 Uhr im Einwohnermeldeamt öffentlich aus.

Pulsnitz, am 7. Juni 1921.

Der Rat der Stadt.

Donnerstag, den 9. Juni, nachm. 2 Uhr soll in Menzels Gasthof, Pulsnitz M. S. als Versteigerungsort

1 Sofa, Matratzenfedern und Oberleder

meißelnd gegen Verzahlung zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Pulsnitz, am 26. Mai 1921.

Der Gerichtsvollzieher.

Allgem. Ortskrankenkasse Pulsnitz.

Gemäß § 20 der Wahlordnung wird hiermit bekannt gegeben, daß bei der am 4. Juni stattgefundenen Wahl der Vertreter der Versicherten zum Vorstand auf Wahlvorschl. I 7 gültige Stimmen und auf Wahlvorschl. II 23

abgegeben worden sind.

Nach den Bestimmungen der Wahlordnung sind demnach gewählt vom Wahlvorschl. I der unter Nr. 1 vorgeschlagene Vertreter, vom Wahlvorschl. II die unter Nr. 1-5 vorgeschlagenen Vertreter.

Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahl sind binnen 2 Wochen nach Erscheinen dieser Bekanntmachung beim Kassenvorstand zu erheben.

Pulsnitz, 7. Juni 1921.

Max Kemnitz,
Kassenvorstand.

Ankündigungen aller Art

sind im „Pulsnitzer Wochenblatt“ von denkbar bestem Erfolg.

Das Wichtigste.

Wie der „Lokalanzeiger“ meldet, fürzte die bei Slaventza von den Injungen gesprengte Brücke über die Kloditz beim Uebergang von deutschen Selbstschutztruppen völlig zusammen. Der Selbstschutz hatte dabei 8 tote und 7 Verwundete.

Die gefristete mitteldeutsche Regatta auf der Elbe mußte wegen schweren Hagelwetters abgebrochen werden. Sämtliche Boote kenterten. Der Steuermann Elker der Merseburger Ruder-Gesellschaft ertrank.

Der Reichstag nahm einen Antrag der Regierungsparteien an und vertagte sich bis zum 14. Juni.

In Bremen wurden bei einer Butterversteigerung die besten Marken für 15 Mark das Pfund verkauft. Vereinzelt konnten mit schlechterer Ware erzielt nur 12 Mark.

Nach dem „Lokalanzeiger“ wünscht die Regierung von Argentinien die Lieferung von Eisenmaterial, das sie mit Wollse zu bezahlen gedenkt.

Der Rat des Völkerbundes hat auf seiner letzten Sitzung mit großer Mehrheit eine Resolution angenommen, daß Deutschland bei der nächsten Zusammenkunft als Mitglied angenommen werden soll.

Zwei Millionen Mark sind nötig, um den Schaden zu decken, der in England durch das Verfallen der Bergwerke entstanden ist.

Die Hafenarbeiter in Glasgow, die dem Schottischen Arbeiterverband angehören, haben mit allen Stimmen beschlossen, die Arbeit am Montag wieder aufzunehmen.

Nach einer Erklärung des Reichsernährungsministers ist demnächst mit einer Erhöhung des Brotpreises zu rechnen.

Die von den amerikanischen Duakern eingerichtete Speisung unermittelter Kinder mußte in Duisburg eingestellt werden, weil die französische Militärbehörde sämtliche Küchenhefer der Speisung beschlagnahmt hat.

Die Verhandlungen in der englischen Baumwollindustrie sind gescheitert. Man erwartet heute den Ausbruch des Streiks.

Die Finanzlage des Reiches.

Der Abschluß der Einnahmen des Reiches für das Rechnungsjahr 1920 liegt jetzt vor und es kann danach wenigstens die eine Hälfte unserer Finanzlage, nämlich die Entwicklung der Einnahmen nach der neuen Steuerreform beurteilt werden. Nach der amtlichen Feststellung sind für das Finanzjahr 1920 nun 48 Milliarden Mark an Steuern, Abgaben und Zöllen eingenommen worden. Es ist dadurch der Voranschlag um fast 6 Milliarden übertrifft worden, und gegen das Jahr 1919 sind die Einnahmen um nahezu 8 Milliarden gewachsen. Das ist nach den Zahlen gemessen ein sehr glänzendes Ergebnis, und ist auch jetzt mit der Tatsache zu rechnen, daß die Einnahmen für das Reich nicht mehr auf dem Papier stehen, sondern tatsächlich gemacht worden sind. Vor allen Dingen sind auch seit dem 1. Oktober endlich die monatlich zu erhebenden Steuern eingegangen, und die Einzahlungen auf das Reichsnothopfer und die Beiträge der Umsatzsteuer und der übrigen Einkommensteuern haben sich auf einer ganz beträchtlichen Höhe gehalten. Diese großen Einnahmen des deutschen Reiches bedeuten ohne Zweifel eine Entlastung unserer finanziellen Lage mindestens nach der einen Seite und ist auch ziemlich sicher mit einer weiteren Erhöhung der Einnahmen aus den Steuern und einmal auch aus der Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs zu rechnen. Sehr bedenklich sieht es aber noch immer mit den Einnahmen aus den Staatsbetrieben und zumal bei der

Reichseisenbahn und bei der Reichspost aus, denn bei diesen Betrieben haben die Einnahmen noch lange nicht den erwarteten Zuwachs ergeben. Alles in allem ist also mit einer Mehreinnahme im Reich von rund 9 Milliarden gegenüber dem Voranschlag zu rechnen. Um diese Summe würde natürlich auch der Fehlbetrag im Reichshaushalt für das Jahr 1920 geringer werden. Dieser alljährliche Fehlbetrag der deutschen Finanzlage steht nun leider eine noch sehr schwarze in Bezug auf die Ausgaben und die schwebenden Schulden gegenüber. Die Höhe der Ausgaben im Reichshaushalt steht leider noch nicht ganz fest, sie kann aber sehr leicht den Voranschlag wesentlich übertreffen. Dazu kommt aber die entsetzliche Tatsache, daß die in Staatsbankrottangelegenheit sehr Schuld des Reiches am 31. März 1921 mindestens 83 Milliarden Mark betrug, daß aber die schwebende Schuld an Papiergeld auf 189 Milliarden Mark angewachsen ist. Dazu kommen noch Anleihebewilligungen von 33 Milliarden Mark, jedoch unsere gesamte Reichsschuld mindestens 320 Milliarden Mark betragen dürfte. Rechnen wir nun dazu noch die Leistungen für die Erfüllung des Ultimatus, so muß man immer wieder erkennen, daß für das Deutsche Reich das schwierigste Finanzproblem noch fortbesteht.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Verein für Volksbildung) Sonnabend, 11. Juni, 8 Uhr Schützenhausaal: Einmaliger Volksliederabend (Stuhlkonzert) von Kammerführer Dr. Staegemann (Bariton) und Kapellmeister Kuglschbach (Klavier), beide von der Dresdener Staatsoper. Beide Künstler haben schon wiederholt (in Dresden 4 mal, weil stets ausverkauft) solche Abende veranstaltet. Kapellmeister Kuglschbach wird einige einleitende Worte über Wesen und Bedeutung des Volkslieds sprechen. Nur mit großen Opfern ist es möglich gewesen, die beiden Künstler für Pulsnitz zu gewinnen. Hoffentlich lohnt die Pulsnitzer Einwohnerschaft die Bestrebungen des Vereins, Erstklassiges zu bieten, durch recht zahlreichen Besuch. Was gibt es Schöneres als Volkslieder? Der Eintrittspreis beträgt für Mitglieder 3 M, für Nichtmitglieder 4 M, für Realschüler 2 M im Vorverkauf im Schützenhaus und in der Commerzbank.

Pulsnitz. (Im Olympia-Theater) wird nächsten Mittwoch und Donnerstag ein Follwerk aufgeführt, welches selbst von der ausländischen Presse als das bedeutendste der Welt bezeichnet wurde „Anna Bolena“. Die Lebensschicksale der zweiten Gemahlin Heinrich VIII bieten den vorzüglichsten Stoff zu dem Riesenerfolg. Allen voran die beliebte Henry Porten, die sich hier wieder als Künstlerin von höchster Gestaltungskraft zeigt und es versteht läßt, daß selbst ein König dem lieghastigen Reiz ihrer persönlichen Anmut unterliegt. Ihr gleichwertig ist Emil Jennings, der mit wuchtigem Spiel König Heinrich VIII. unerbittlich lebendig zu gestalten weiß. Was hier bei der Vorführung altenglischen Milieus, höfischer Galanterie, Jagden und Turnieren, Anordnungsfeierlichkeiten

geboten wird, ist eine Schauwahrheit ersten Ranges. Die Aufnahmen dieses unvergleichlichen Werkes erforderten einen Aufwand von 8 Millionen Mark.

In letzter Zeit ist in der hiesigen Polizeiwoche ein Bund Schnürsenkel als gefunden abgegeben worden. Verlustträger kann denselben gegen Finderlohn entgegennehmen.

(Wetterbericht vom 6. Juni früh.) Ein Minimum, das sich in dem flachen Depressionsgebiet über Zentraleuropa entwickelt zu haben scheint, veranlaßt gestern in Deutschland verbreitete Gewitter mit Regenfällen und Hagel, denen Abkühlung gefolgt ist. Nunmehr breitet sich unter raschem Steigen des Barometers das nach NW. verdrängte Hochdruckgebiet aus und wird aufheiterndes, trockenes Wetter, später erneut mit langsamer Erwärmung veranlassen. Die Nachmittags temperaturen an den Vortagen überschritten vielfach 33° C

(Streckung der Eisenbahn Kohlen-Vorräte.) Infolge der durch die Ereignisse in Oberschlesien und dem Bergarbeiterstreik im niederschlesischen Kohlerevier hervorgerufenen Kohlenkalamität hat der Reichskohlenkommissar an das Reichsverkehrsministerium die dringende Mahnung gerichtet, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln eine Streckung der zurzeit im Besitze der Eisenbahn befindlichen Kohlenvorräte zu erzielen. Diesem Wunsche des Reichskohlenkommissars will die Eisenbahnverwaltung durch geeignete Betriebsmaßnahmen Rechnung tragen. Sie hofft jedoch den Verkehr in vollem Umfange aufrecht erhalten zu können.

(Eine Belohnung von zehntausend Mark ist vom Oberstaatsanwalt in Saagen auf die Entdeckung der Verbrecher ausgesetzt, die am Morgen des 1. Pfingstfesttages die Bricketfabrik auf dem staatlichen Braunkohlenwerk in Hirschfelde in die Luft gesprengt haben)

(Freie Wirtschaft und Zwangswirtschaft) Die Aufhebung der Milchzwangswirtschaft hat in Sachsen schon erfreuliche Erfolge zu verzeichnen. Es erfolgt in manchen Bezirken Sachsens ein derartiges Ueberangebot an Butter, daß eine Einsammlung durch die amtlichen Butterankäufer unterbleiben muß. Von den Butterjammern wird infolgedessen ebenfalls keine Butter mehr angenommen. Namentlich aus Holland, Dänemark, Mecklenburg, Pommern und Bayern liegen außerordentliche Butterangebote vor, die die Nachfrage bereits übersteigen. Infolgedessen ist in wenigen Tagen der Preis für das Pfund Butter um zehn bis fünfzehn Mark gefallen. Die Butter ist jetzt zum Preise von 22 bis 24 Mark überall zu haben. In Sachreisen besteht kein Zweifel, daß der Butterpreis und infolgedessen auch der Milchpreis weiter sinken werden.

